

Die Fichte bringt gutes Geld



Forster Wolfgang Schmieder (links) und Forstamtsleiter Horst Karl Dengel begutachten eine Charge Buchenholz.
Foto: Bernhard Romanowski

Von Bernhard Romanowski

Die Lage bei den Holzpreisen ist so günstig wie seit vielen Jahren nicht mehr. Vor allem Fichtenholz erzielt derzeit Spitzenpreise. Forstamtsleiter Dengel beklagt aber Absatz und Preise bei Buchenholz.

Einen richtigen Winter sieht Horst Karl Dengel für dieses Jahr nicht mehr kommen. Neben seiner persönlichen Wetterprognose lieferte Dengel als Leiter des Regionalforstamts Hocheifel/Zülpicher Börde im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ aber auch einen Ausblick über den Forstmarkt in der Region. Und sein Bericht fiel positiv aus – zumindest, was den „Brotbaum der Eifel“, also die Fichte, betrifft.

„Momentan ist die Lage bei den Holzpreisen so günstig wie seit vielen Jahren nicht mehr“, ließ Dengel verlauten. Nach dem Orkantief „Kyrill“ im Jahr 2007 hätten einige Beobachter geunkt, dass „nun alles zusammenbricht“. Doch nach einem geringfügigen Einbruch 2009 seien die Preise für das Nadelstammholz, also in hiesigen Breiten die Fichte, seit 2010 stetig gestiegen.

100 EURO UND MEHR PRO FESTMETER

Erzielten die Waldbesitzer bis etwa im Jahr 2005 noch Preise von 50 bis 55 Euro für einen Festmeter Fichte, seien es mittlerweile bis zu 100 Euro und mehr. Und die Nachfrage nach Fichte und Douglasie sei weiterhin ungebrochen, so Dengel.

Zwar haben die Sägewerke in der Region ihre Kapazität laut Dengel in den zurückliegenden fünf Jahren reduziert. Dennoch könnten die nordrhein-westfälischen Bestände deren Bedarf nur zur Hälfte decken. Was die Säger, wie Dengel sie nennt, hier nicht bekommen, holen sie sich im benachbarten Rheinland-Pfalz, in Belgien oder auch Frankreich.

In der Eifel werde man sich bis auf Weiteres nicht von der Fichte als Hauptbaumart verabschieden, so der Forstexperte weiter. Hier sei man „auf die Fichte fixiert“ und noch relativ verschont von den Folgen des Klimawandels. Das sehe im nördlichen Zuständigkeitsbereich des Regionalforstamts (Euskirchen, Weilerswist, Zülpich) anders aus. Dort werde es immer trockener, die Fichte werde dadurch anfälliger für Käferbefall, so dass man in der Börde künftig eher Douglasien oder Laubbäume pflanze.

PREIS VON BUCHENHOLZ UNBEFRIEDIGEND

Der Absatz und die Preislage von Buchenholz als Baustoff sind laut Dengel hingegen unbefriedigend. Selbst mit Buchenholz in guter Qualität und mit einer Stammdicke ab 40 Zentimeter ließen sich kaum 80 Euro pro Festmeter erzielen. Auch der Umstand, dass Käufer aus China sich in der Eifel tummelten, um dieses Holz zu kaufen, tue kaum etwas zur Sache. Knapp 2000 Festmeter Buche gingen pro Jahr aus der Eifel per Container nach Fernost, also nur eine geringe Menge.

Die Buche wachse viel langsamer als die Fichte. Der Laubbaum braucht 160 Jahre, bis er gefällt werden sollte, der Nadelbaum 80. Demnach kann man mit Fichtenholz – bei gleichem Volumen auf gleicher Fläche – den doppelten Ertrag erzielen.

Trotz des bislang milden Winters ist die Nachfrage nach Brennholz ungebrochen, wie Dengel konstatierte. Zum Heizen bevorzugen die Eifeler allerdings Eiche und Buche, nicht die Fichte. NRW-weit schwanken die Preise für Brennholz aus Buche und Eiche zwischen 55 und 65 Euro pro Festmeter „frei Weg“. Das gefällte Holz wird dabei von den Waldbesitzern bereits entastet am Rand der Waldwege gelagert, die Käufern können es dort abholen.

Dass die Kunden selbst mit der Kettensäge Bäume fällen, wie es früher üblich war, soll wegen der daraus resultierenden Unfallgefahr vermieden werden. In der Gemeinde Hellenthal darf man beispielsweise nur noch auf Flächen mit dünnem Stangenholz und mit Erlaubnis des zuständigen Försters Bäume fällen, und das auch nur, wenn man einen Motorsägenführerschein hat.

Zur derzeitigen Holzernte in den Wäldern, die außerhalb der „Saft- und Laubzeiten“ stattfinden muss, warb Dengel um das Verständnis der Wanderer und Spaziergänger. Weil der Boden nass sei, hinterließen die Rückfahrzeuge tiefe Spuren in den Waldwegen. Die Forstleute seien bemüht, die Arbeiten im Wald trotz Lieferfristen so schonend wie möglich anzugehen. Dengel: „Deshalb bitte ich die Bürger um Verständnis, wir setzen nachher alles wieder ordentlich in Stand.“

[euskirchen-online.de auf Facebook](#)

Aktuelle Nachrichten aus dem Kreis Euskirchen und der Eifel, Veranstaltungstipps und spannende Diskussionen gibt es auf unserer Fanseite bei Facebook. Einfach www.facebook.com/euskirchenonline aufrufen und "Gefällt mir" klicken.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/aus-dem-kreis/forstwirtschaft-im-kreis-euskirchen-die-fichte-bringt-gutes-geld,16365918,26044176.html>